

Das Logistikzentrum scheitert

Erstmalig in der Geschichte von Großerweiterungen bei BMW, kommen keine Flächen aus dem Landkreis Dingolfing-Landau zum Zuge – Zwei Eigentümer stellen sich quer



Neben der Kreisstraße, die auch als Autobahnzubringer dient, sollte ein großes BMW-Dynamikzentrum entstehen. Daraus wird wohl nichts.

Gottfrieding. Der kommunale Frieden in Gottfrieding ist erheblich gefährdet. Das geplante Industriegebiet nördlich von Gottfrieding an der Autobahnausfahrt Dingolfing-Ost ist gescheitert. Von den 18 Grundstücksbesitzern, deren Zustimmung notwendig ist, um das 50 Hektar große Areal zu erwerben, verweigerten sich zwei Eigentümer einer Lösung.

Der Plan, den BMW-Standort Dingolfing zu einem führenden Teilleistikzentrum zu entwickeln, war mit einer Investition im höhern dreistelligen Millionenbereich und mit neuen Arbeitsplätzen verbunden. Zur nachhaltigen Standort-sicherung hatten die Dingolfinger BMW-Führungskräfte im Sommer erreicht, dass der Raum Dingolfing in die Planungsüberlegungen einbezogen und schließlich favorisiert wurde. Dabei war klar, dass Indus-

triebgebiete dieser Dimension nicht vorgehalten werden, sondern erst entwickelt werden müssen. Der neue Komplex soll größer werden als das bisherige Dynamikzentrum. Die besten Standortfaktoren zeichneten sich schließlich für eine Fläche an der A92 im Gemeindebereich Gottfrieding ab. Für Bürgermeister Gerald Rost ein Glücksfall, der neben den Arbeitsplätzen auch willkommene und zuverlässige Steuereinnahmen für seine Gemeinde erwarten durfte.

Bei einer Information für die Betroffenen im Landratsamt informierten BMW-Projektverantwortliche, Steuerberater und Notare die Gemeinderäte und die Grundstücksbesitzer über Umfang und Zeitschiene des Vorhabens. Auch der BMW-Werksleiter Josef Kercher wandte sich persönlich an die Eigentümer. Inzwischen ist bekannt geworden, dass dabei die gleichen

Grundstückspreise zugesichert wurden wie zuletzt in Dingolfing.

Die Verhandlungen sind im November 2013 nach vierzehn Einverständniserklärungen ins Stocken geraten und müssen trotz intensiver Kompromissuche als gescheitert angesehen werden. Für die wirtschaftliche Entwicklung der Gemeinde Gottfrieding wäre die beabsichtigte Ansiedlung ein Meilenstein gewesen, auch für den Landkreis Dingolfing-Landau als Wirtschaftsstandort und BMW selbst, wäre dieses Gelände nahezu ideal gewesen.

Zuletzt hing das Vorhaben der 50 Hektar Lösung an zwei Eigentümern, die selbst in der Automobil- bzw. in der Zulieferindustrie arbeiten, aber auf ihren verpachteten Flächen keine Industriehallen sehen wollen. Mit zwei Landwirten, die Tauschgründe benötigen, ist man

sich im Grundsatz einig. Sie wollten das Großprojekt nicht verhindern.

Bei den weiteren Verhandlungen konzentrierte man sich nur noch auf den einen Grundstücksbesitzer, dem eine Schlüsselrolle in diesem Projekt zukam, weil selbst eine „kleine Lösung auf 30 Hektar“ ohne dieses Grundstück nicht möglich war. Der Versuch Gottfrieding doch noch mit 50 Hektar oder zumindest mit 30 Hektar ins Rennen zu schicken scheiterte mit dem endgültigen Nein dieses Besitzers.

Unterdessen brodeln unter den Verkaufswilligen die Volksseele, „BMW bietet fünfmal so viel, wie die Grundstücke bisher wert waren“, entrüstet sich ein BMW-Mitarbeiter, (der ungenannt bleiben möchte). „Ich verstehe diese Verhinderer nicht. Die leben doch auch im Dorf und von BMW“. Als einmalige Chance, die nicht wiederkommen werde, sieht sein Feldnachbar das BMW-Angebot.

Dies sieht auch Bürgermeister Rost so, da die Gemeinde von sich aus kein Industriegebiet ausweisen werde. Außerdem stehe die Bevölkerung der Gemeinde in ihrer überwältigenden Mehrheit hinter dieser Investition. Auch Landrat Heinrich Trapp verweist auf die einmalige Situation, dass sich ein Investor an eine Gemeinde wende mit der Bitte ein Industriegebiet auszuweisen. Trapp: „In dieser Konstellation ist das nicht nur ein weiterer Pluspunkt für den Standort Dingolfing, sondern eine Garantie für sichere Arbeitsplätze und Steuereinnahmen“.

BMW-Stimmen verlauten, es sei das erste Mal in der Geschichte von BMW, dass bei einer Erweiterung dieser Art keine Flächen im Landkreis Dingolfing-Landau an der Ausschreibung teilnehmen. Dabei könne man nur hoffen, dass sich das nicht auf alle zukünftigen Ansiedlungsvorhaben auswirken wird.

Wie der DA erfahren hat, ist BMW diese Woche mit zwei anderen Standorten ins Ausschreibungsverfahren gegangen.